

1. Kritische Zusammenfassung der bislang zur Erreichung dieses Zieles in die Öffentlichkeit gelangten Bestrebungen.

2. Darlegung der Verhältnisse, welche bei der Verbrennung organischer Stoffe obwalten, und welche Bedingungen zu erfüllen sind, um diese vollständig zu machen.

3. Anstellung von Experimentalversuchen, die verlangte Geruchlosmachung der Verbrennungsgase herbeizuführen, sei es

- a) durch Auswahl geeigneter Brennstoffe oder deren Mischungen;
- b) durch Abänderung der Verbrennungsbedingungen im Motor.
- c) durch Einschaltung von Absorptionsmitteln, welche die etwa noch vorhandenen riechenden Bestandteile der Verbrennungsgase aufzunehmen befähigt sind.

Bewerbungen mit möglichst ausführlicher Angabe der Gesichtspunkte, nach welcher die Arbeit in Angriff genommen werden soll, sind bis zum 31./12. 1908 an den „Verein zur Beförderung des Gewerbflusses“, Charlottenburg, Berlinerstr. 171, zu richten.

Gr.

Elberfeld. Über die Farbenfabriken Friedr. Dühlmeyer ist der Konkurs eröffnet worden.

Gr.

Köln. Im Trockenhause der Chemischen Fabrik für Öle, Fette, Farben und Farbenprodukte von W. Hilgers brach Großfeuer aus. Der Trockenraum ist gänzlich ausgebrannt. Der Schaden wird auf 10 000 M geschätzt. Der Betrieb der Fabrik ist nicht gestört.

Gr.

Wien. Die Herren Dr. Kreidl und Heller errichteten in Wien eine chemische Fabrik zur Erzeugung chemischer Präparate für die Wissenschaft und Technik, insbesondere sämtlicher Chemikalien für die Gasglühlicht- und elektrische Lichtindustrie (seltene Erden und Metalle).

Colon. Bei einer Dynamitexplosion in Unter-Obispo wurden 10 Personen getötet und 50 verletzt. Die meisten der Opfer sind Spanier. Die Explosion wird auf eine zufällige Entzündung von Dynamit vor Beginn beabsichtigter Sprengarbeiten zurückgeführt. Infolge der Erschütterung explodierten noch weitere Ladungen, im ganzen 27 Tonnen Dynamit.

Prof. Galloway erhielt die goldene Shaw-Medaille für seine Arbeiten auf dem Gebiete der industriellen Hygiene von der Royal Society of Arts in London.

W. E. Dixon wurde zum Dozenten für Pharmakologie an der Universität Cambridge ernannt.

An der techn. Hochschule zu Aachen habilitierte sich Dr. Ing. Fischer für analytische Chemie und Elektrochemie.

Der Prof. o. an der tierärztlichen Hochschule zu Wien, Dr. G. Günther, wurde zum o. Prof. für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmakognosie ernannt.

G. Harrison wurde zum Stadtchemiker in Deptford, England, ernannt.

Die Leopoldinisch-Karolinische Akademie der Naturforscher in Halle nahm den Kommerzienrat Dr. H. Hauswaldt in Magdeburg zum Mitglied der Abteilung für Physik und Meteorologie auf.

Der Preussische Apothekerkammerausschuß wählte Dr. Jehn in Geseke zum Vorsitzenden und Dr. Rüdiger in Homburg v. d. Höhe zu dessen Stellvertreter.

Dr. Koneck von Norwall, Privatdozent für organische Chemie an der Universität Budapest, wurde zum a. o. Professor ernannt.

Der Prof. für Physik an der Columbia-Universität, Dr. R. C. McLawrin, wurde zum Präsidenten des Massachusetts Institute für Technologie gewählt.

G. C. Lloyd wurde zum Generalsekretär des Iron and Steel Institute in London ernannt.

Dr. H. Meyer, a. o. Professor der Chemie an der deutschen Universität Prag, wurde zum Nachfolger von Professor Gintl und der Privatdozent Dr. H. Ditz in Brünn zum Nachfolger von Prof. Graz an die deutsche techn. Hochschule zu Prag berufen.

Dr. H. Pierstorff, bisher Betriebsleiter der Ferrosiliciumwerke in Töll b. Meran, wurde zum Direktor des Carbidwerkes, A.-G., Deutsch-Matrei, ernannt.

Allan H. Ware wurde zum Dozenten für Pharmazie am Royal Albert College in Exeter, England, ernannt.

Der a. o. Prof. an der Universität Budapest, Dr. L. Winkler, wird zum o. Professor ernannt werden.

Der a. o. Professor für physiologische Chemie an der Harvard Medical School, Dr. C. L. Alsborg, hat sein Amt niedergelegt, um Studien über giftige Pflanzen für das Agrikulturdepartement der Vereinigten Staaten obzuliegen.

Der Chef des Getreideuntersuchungslaboratoriums im Agrikulturdepartement der Vereinigten Staaten, Dr. J. S. Chamberlain, erhielt einen Urlaub auf ein Jahr, um in Berlin unter den Proff. Fischer und Abderhalden zu arbeiten.

Der Seniorchef der Metallfirma Beer, Sondheim & Co. in Frankfurt a. M., Kommerzienrat J. L. Beer, starb am 7./12. im Alter von 72 Jahren.

H. Bouvier, Zuckerfabrikant, ist in Beoffe, 70 Jahre alt, gestorben.

Der Chemiker A. F. Hargreaves, Direktor der Pulverfabrik Curtiss & Harvey, Ltd., starb am 5./12. in Roslin.

Personal- und Hochschulschriften.

An dem Polytechnikum in Zürich kann nach Bestimmung des Bundesrats jetzt die Doktorwürde erworben werden.

K.

E. Ritter v. Proskowetz sen., Vizepräsident des Zentralvereins für Rübenzuckerindustrie in Österreich-Ungarn, beging am 11./12. seinen 90. Geburtstag.

Dr. Elbs, o. Professor der Chemie zu Gießen, erhielt den Titel Geh. Hofrat.

Dr. S. Zeisel, o. Professor an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, erhielt den Titel Hofrat.

Für H. Becquerel wurde der Physiker Bouty zum Mitglied der physikalischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften gewählt.

Der Handelschemiker, Stadt- und Geschäftschemiker H. H a r l a n d, London, starb am 25./11. im 50. Lebensjahre.

M. H e b e r l e i n, einer der Helfer seines Bruders bei der Vervollkommnung und Einführung des Huntington-Heberlein-Prozesses, starb in Mainz 48 Jahre alt.

Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

- Planck, M.**, Das Prinzip der Erhaltung der Energie. (Wissenschaft u. Hypothese, VI.) Von der philosophischen Fakultät preisgekrönt. 2. Aufl. Leipzig u. Berlin, B. G. Teubner, 1908. M 6,—
- Stewart, A. W.**, Stereochemie. Deutsche Bearbeit. v. Dr. K. L ö f f l e r, mit 87 Textfigg. Berlin, J. Springer, 1908. geh. M 12,—; geb. M 14,50
- Weber, H., Wellstein, J., u. Weber, R.**, Angewandte Elementarmathematik. Mit 358 Abb. im Text. Leipzig, B. G. Teubner, 1907. M 14,—

Bücherbesprechungen.

Dr. Franz Erban. Laboratoriumsbuch für Tinktorialchemiker, Koloristen, Ingenieure und technische Reisende. W. Knapp, Halle, 109 S. M 5,20

Die Lektüre dieses Buches bietet dem unbefangenen Leser eine Überraschung. Während auf den ersten 50 Seiten die Erfordernisse und die Arbeitsweise eines Färberei-Laboratoriums skizziert sind (neben den Porzellanbechern hätten wohl auch die ausgezeichneten Hartglasbecher Erwähnung verdient) ergeht sich der Verf. in den folgenden Seiten bis zum Schluß in Erörterungen über den Wert und Unwert der Volontäre in den Versuchsfärbereien der Farbenfabriken, über den Wert der technischen und den Unwert der kaufmännischen Reisenden, über das, was ein technischer Reisender seiner Firma berichten soll und was nicht, über die Rätlichkeit, sich private Rezeptbücher und Mustersammlungen zuzulegen, über die Möglichkeit, daß eine Farbenfabrik absichtlich ein zu schwaches Produkt liefert, in der Annahme, der Kunde werde es nicht merken — lauter Themen, über die man sich wohl einmal gesprächsweise oder schließlich auch in einem Zeitungsartikel äußern könnte, die man aber in einem Buch, das obigen Titel führt, nicht vermutet.

P. Kraus.

Analytische Chemie für Apotheker. Bearbeitet von Dr. Heinrich B e c k u r t s, Geheimer Medizinalrat, o. Professor der pharmazeutischen Chemie und Vorstand des pharmazeutischen Instituts der technischen Hochschule zu Braunschweig. Zweite, neubearbeitete Aufl. Stuttgart, Verlag von Ferdinand Enke, 1908.

M 11,60

Das Buch ist aus der praktischen Erfahrung im Hochschulunterricht entstanden. Es gibt zunächst Anleitung zur qualitativen Analyse, woran sich Übungen in Gewichts- und Maßanalyse schließen. Vor allem aber ist das Buch der modernen Entwicklung des Apothekenbetriebs angepaßt. Das Aufblühen der chemisch-pharmazeutischen Industrie hat den Apotheker weitgehend vom präparativen Arbeiten entlastet, um so mehr muß er befähigt

sein, die Verkaufsobjekte gründlich zu prüfen und durch medizinisch-chemische Untersuchungen die Tätigkeit des Arztes zu unterstützen. Gründliche Anleitung hierzu, sowie auch zur Untersuchung von Wasser, Luft, Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen gibt die zweite Hälfte des Buches. Das Schlußkapitel ist der Sterilisation gewidmet in Berücksichtigung der zurzeit geltenden Prüfungsordnung. In jeder Beziehung ist das Buch ein gutes Hilfsmittel für die Ausbildung des Apothekers und seine Arbeit auf chemisch-pharmazeutischem Gebiete.

Paul F. Schmidt.

Aug. Axmacher. Praktischer Führer durch den Zeugdruck. Ein Wegweiser für Schüler technischer Lehranstalten, Werkmeister, angehende Coloristen und Fabrikanten von Druckwaren. (Bibliothek der gesamten Technik, Band 95 und 96.) Dr. Max Jänecke, Verlagshandlung, Hannover, 1908. geh. M 6,60; geb. M 7,40

Das vorliegende, in zwei kleinen Bänden erschienene Werk des Verf. bedeutet eine außerordentlich glückliche Erweiterung der Literatur über den genannten Gegenstand und kann als Auffüllung einer bestehenden und oft empfundenen Lücke angesehen werden. Neben den großen und ausführlichen Handbüchern über den Zeugdruck, fehlte es bis jetzt an einem kleineren Werke, welches in mehr gedrängter, knapper und doch übersichtlicher Form auch dem noch wenig Erfahrenen als sicherer Wegweiser dienen und eine schnelle Orientierung über die Grundlagen ermöglichen konnte. Die Erreichung dieses Ziels dürfte dem Verf. in vortrefflicher Weise gelungen sein. Er schildert in dem ersten Bande kurz die Vorbereitungen, welche die zu bedruckende Ware durchzumachen hat, die Maschinen und gebräuchlichen Chemikalien, die Verdickungen, wobei es bezüglich des maschinellen Teils nicht an gutverständlichen Abbildungen fehlt.

Im zweiten umfangreicheren Bande finden wir eine Beschreibung der verschiedenen Druckverfahren mit Hilfe der einzelnen Farbstoffklassen und die Angaben zur Herstellung der Druckfarben an der Hand besonders markanter, der Praxis entnommener Beispiele. Vielleicht dürfte es sich empfehlen, bei einer Neuauflage das Kapitel über Vorbereitung der Ware zum Druck noch etwas eingehender auszugestalten. Das Buch sei allen Interessenten auf das beste empfohlen.

Massot.

Ein Reichspetroleummonopol? Von Dr. Paul S c h w a r z. Verlag für Fachliteratur, Berlin.

Die kleine Broschüre (36 S.) behandelt eingehend alle Verhältnisse, die zur Anregung der Schaffung eines Reichspetroleummonopols geführt haben, und die Gesichtspunkte, die bei einem solchen Monopol zu berücksichtigen sind. In Anbetracht der Wichtigkeit der vorliegenden Frage für die deutsche Volkswirtschaft verdient die Druckschrift alle Beachtung, um so mehr als der Verf. zweifellos den Stoff gut beherrscht. Man kann daher auch darüber hinwegsehen, daß die Flugschrift etwas spät erscheint, daß sie vielen (z. B. den Lesern dieser Z., die nach den hier besprochenen Veröffentlichungen von Prof. K r a e m e r - Berlin über diese Frage unterrichtet sind) nichts wesentlich Neues bringt, und daß man ihr die Eile der Fertigstellung überall anmerkt. Aber trotz solcher Eile hätten viele